

Vortragsankündigung im Psychologischen Forschungskolloquium
der HS Ravensburg-Weingarten und der PH Weingarten
im WiSe 2020/21

Sonja Bieg

Pädagogische Hochschule Weingarten

Motivation von Studierenden und deren Wohlbefinden
Zur Notwendigkeit introjizierte Motivation differenziert zu betrachten

Mittwoch, 11. November 2020, 13:15 – 14:45 Uhr

<https://ph-weingarten-de.zoom.us/j/93813648663?pwd=dUQyaGZrbEhQaERqQ0RvYTRLOGI0QT09>

Abstract:

Gemäß der Selbstbestimmungstheorie (SDT) von Ryan und Deci (2000) kann motiviertes Verhalten in Lern- und Leistungssituationen auf einem Autonomie-Kontinuum mit vier Formen extrinsischer Motivation (external, introjiziert, identifiziert und integriert) sowie der intrinsischen Motivation verortet werden. Weiter gilt, dass das Ausmaß des subjektiven Wohlbefindens für den Lernenden von der zugrundeliegenden Motivationsform abhängig ist (Assor, Vansteenkiste & Kaplan, 2009; Thomas, Müller & Bieg, 2018). Doch immer häufiger wird die Anzahl der Motivationsformen innerhalb des Kontinuums in Frage gestellt (Assor et al., 2009; Sheldon et al., 2017). Dabei wird für die introjizierte Motivation, die auf die Aufrechterhaltung und Förderung des Selbstwerts fokussiert, eine Annäherungs- und Vermeidungskomponente angenommen (Assor et al., 2009). Bislang werden jedoch bei der Instrumentalisierung introjizierter Motivation unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und so fokussieren Instrumente entweder auf die Vermeidungskomponente (Mullan, Markland & Ingledew, 1997), die Annäherungskomponente (Thomas et al., 2018) oder beinhalten beide (z.B. Ryan & Connell, 1989) bzw. differenzieren in eine Annäherungs- und Vermeidungskomponente introjizierter Motivation (z.B. Assor et al., 2009).

In einer Studie wurden 409 Studierende aus Thüringen und Österreich (84% weiblich, Alter $M = 24.3$, $SD = 5.96$) zu ihrer Motivation, ihrem Wohlbefinden und ihrer Angst im Rahmen ihres Studiums befragt. Ergebnisse konfirmatorischer Faktorenanalysen weisen darauf hin, dass ein 4-Faktorenmodell der Motivation die Daten nicht bestätigt und ein Modell mit fünf Faktoren für die Motivation ($\chi^2 = 267.48$, $df = 109$, $CFI = .951$, $RMSEA = .060$, $SRMR = .059$) besser zu den Daten passt und zwischen einer Annäherungs- und Vermeidungskomponente introjizierter Motivation unterschieden werden sollte. Korrelationen zu relevanten Außenkriterien unterstützen die Notwendigkeit dieser Differenzierung.

Herzlich eingeladen sind sämtliche Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende der HS Ravensburg-Weingarten sowie der PH Weingarten und weitere Interessierte